Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

106 (7.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 106. Freitag den 7. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Fast auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte — so durch Einnahme der Ferme Van Heule und an der Bahn Messines-Ypern — gemacht. Es wurden einige hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combres fielen bei einem Vorstoß vier französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und ein Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Ailly-Wald führte zu dem erstrebten Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, zwei Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsre Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey und bei Croix de Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An allen andern Stellen wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde der Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinabrück abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Mitau, südlich Szadow und östlich von Rossieny dauern die Kämpfe noch an.

Nordöstlich und südwestlich Kalwarja sind unsere Stellungen im Lauf des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden. Sämtlche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebensowenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilitza.

Die Festung Grodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In West-Galizien versuchten die Nachhuten des flüchtenden Feindes, den unter dem Befehl des Generalobersten von Mackensen stehenden verbündeten Truppen verzweifelten Widerstand zu leisten, der aber auf den Höhen des linken Wisloka-Ufers oder bis unterhalb der Ropka-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Dukla-Paßstraße durch Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt. In der Gegend östlich von Tarnow und nördlich bis Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gefochten. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 40000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

In den Beskiden an der Lupkow-Paßstraße schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie v. d. Marwitz gleichlaufend demjenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verband stehen, günstig fort.

Wien, 6. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 6. Mai, 4 Uhr nachmittags: Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen östlich des Dunajec und der Biala sind von unseren Truppen erkämpft. Seit 10 Uhr vormittags ist Tarnow wieder in unserem Besitz

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 6. Mai. Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat folgenden Armeebefehl erlassen: Seine Kaiserl. und Kgl. Apostolische Majestät der Kaiser und König Franz Josef I. geruhten das folgende allerhöchste Handschreiben allergnädigst an mich zu richten: In unwiderstehlichem Angriffe haben die unter Ihrem Oberbefehl vereinten österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte den tapferen Feind in Westgalizien geworfen, zahlreiche Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Neuer Ruhm knüpft sich an ihre Fahnen. Mit wärmster Dankbarkeit gedenke ich all der braven, brüderlich zusammenhaltenden Truppen. Bewundernd blickt das Vaterland auf seine Söhne. Ihnen, dem Armeekommandanten, dem Generalobersten von Mackensen, überhaupt allen Führern vom höchsten bis zum niedersten und all den wackeren Kriegern sage ich aus vollstem Herzen Dank und beauftrage Sie, meine Worte im Armeebereich zu verlautbaren. Franz Josef. — Hochbeglückt durch diese allergnädigste Anerkennung gebe ich der festen Zuversicht Ausdruck, daß die energische zielbewußte Fortführung des Angriffes und die Verfolgung durch die siegreichen verbündeten Truppen den vollen entscheidenden Erfolg bringen und die Niederlage des Feindes vervollständigen wird. Diesen Befehl erhalten alle Armee- und Armeegruppenkommandanten mit dem Auftrage zur sofortigen Verbreitung im unterstehenden Bereiche. Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Berlin, 5. Mai. Aus Rotterdam meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet, daß die Festung Libau auch keine Verbindung mehr mit Riga hat. Alle Bahnzufuhr nach Libau sei abgeschnitten. Die Russen scheinen schon aus Libau zu flüchten. Ernsten Gefahren seien die Russen ausgesetzt und es ist sehr zu bezweifeln, ob der jetzige Augenblick für die Russen geeignet sei, um an eine Landung in der europäischen Türkei zu denken oder Verstärkungen nach dem Kaukasus zu senden.

W.T.B. Kopenhagen, 6. Mai. (Nicht amtlich.) Wie „National-Tidende“ aus Lon-

---

Feuilleton. 43)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

„Angetreten! Angetreten!“ schrie der Hauptmann. „Hornist! Zum Sammeln geblasen!“

Das Signal schmetterte durch die flammende Nacht.

Die Eimer flogen beiseite — lodernd wuchs und wuchs die Flamme. Die Jäger eilten, zu ihren Sammelplätzen zu kommen. Mochte brennen, was da zu brennen Lust hatte! Das war der Krieg!

Lothar sammelte seine Kompagnie auf dem Gutshofe. Ein langes Zählen begann — die Leutnants und Feldwebel liefen umher und zählten. Nein, es fehlte keiner, Gott sei Dank!

Da brachten zwei Oberjäger den Gutsbesitzer. Der Hauptmann kam herbeigesprungen.

„Wie heißen Sie?“ schrie er den Menschen an, der, nur mit Hemd und Hose bekleidet, zwischen zwei Soldaten mit aufgepflanztem Hirschfänger vor ihm stand.

„Ignaz Gruchalla.“

„Pole?“

Ein schweres Lächeln flog um die dicken Lippen des Gutsbesitzers; mit gebrochener Stimme sagte er: „Pole — nach Abstammung und Gesinnung.“

Der Hauptmann wollte etwas Heftiges sagen; man sah, wie sein ganzes Gesicht zuckte, doch er bezwang sich.

„Warum haben Sie die Scheune angesteckt?“ fragte er kurz.

Der Mann im Hemde verdrehte die Augen, sein düsteres Gesicht verzerrte sich zu einer grinsenden Fratze; dann stand plötzlich, steil und drohend, über seiner Nasenwurzel eine mächtige Falte, und die kleinen, stechenden Augen in ihren tiefschattigen Höhlen sprühten Feuer. Eine gewaltige Leidenschaft schüttelte seinen ganzen untersetzten Körper, und er zischte:

„Ich hasse euch — elendes deutsches Gesindel!“

Er machte Miene, sich auf den Hauptmann zu stürzen; aber Lothar sprang vor und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Die Oberjäger packten ihn und hielten ihn mit eisernem Griff.

„An die Mauer!“ schrie der Hauptmann mit kirschbraunem Gesicht. „An die Mauer mit dem Verräter!“

Der Pole lachte gellend: „Matka boga!“ Morgen! Auf morgen!“

Die Jäger schleppten ihn weg, nur durch Kolbenstöße war er vorwärts zu treiben.

Der Hauptmann wandte sich an Lothar: „Es gibt doch Schufte, lieber Herrgeist, kolossale Schufte! Wohnt der Mensch hier auf deutschem Boden, genießt alle Vorteile unseres Staates, und schämt sich nicht, — na, er hat seinen Lohn weg. Aber unsere Lage ist kritisch; denn ich bin überzeugt, wie Sie vorhin ganz richtig andeuteten, daß dieser Brand ein Signal für die Russen war, und daß sie nicht weit sind. — Oberjäger!“

Ein Jäger, der die Straße hinunterrannte, hielt im Laufen inne und stand stramm.

„Ich lasse die Offiziere schleunigst hierherbitten . . . aber dalli!“

Der Unteroffizier stieß ein „Zu B'fehl!“ hervor und eilte davon.

„Hören Sie!“ sagte Lothar und packte den Hauptmann am Arm. „Was ist das?!“

Sie lauschten. Zwischen dem Krachen und Prasseln der langsam herunterbrennenden Scheune hörte man ein immer stärker werdendes Summen und Surren.

„Ein Flugzeug!“ Beide sagten es gleichzeitig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

don meldet, herrscht in England eine allgemeine Depression über die Zahlen, die Lloyd George im Unterhause über die Kriegskosten gegeben hat. Dem gegenüber wirkt die überaus optimistische Rede des Premierministers Asquith sehr merkwürdig.

Köln, 6. Mai. Aus Sofia wird der „Köln. Ztg." berichtet: Die hiesige französische Gesandtschaft gibt bekannt, daß die Türken auf der Halbinsel Gallipoli bedeutende Verstärkungen erhalten hätten und erbittert angriffen. Die allgemeine Lage sei befriedigend. — Demgegenüber sind mündliche deutsche und türkische Berichte aus Konstantinopel angelangt, wonach die gelandeten Truppen auf einen kleinen Raum im Westen und Süden beschränkt sind und ihre gänzliche Vertreibung bevorsteht. Bestätigt wird die völlige Vernichtung bis auf den letzten Mann von neun französischen Bataillonen (nicht vier). Die türkischen Regimenter hätten geschworen, keine Gefangenen zu machen. — Vom bulgarischen Ufer des Schwarzen Meeres wurde am Montag mittag beginnendes Geschützfeuer im Südosten gemeldet.

W.T.B. Rotterdam, 6. Mai. (Nichtamtlich). Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus englischer Quelle, daß die Türken die drei englischen Dampfer „Assiouth", „Billiter" und „City of Chios" im Hafen von Smyrna in den Grund gebohrt hätten.

* Berlin, 6. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers" aus Genf soll General Hamilton, wie aus Kairo berichtet wird, angeordnet haben, daß nur ein geringer Prozentsatz der an den Dardanellen Verwundeten nach Aegypten übergeführt werde aus Besorgnis davor, daß die Nachschübe durch den Anblick der Schwerverletzten sich entmutigen lassen könnten. Trotzdem wisse man heute bereits in Aegypten, daß die australischen Kontigente fast auf die Hälfte zusammengeschrumpft sind und daß auch in nicht geringem Maße die Senegal-Neger gelitten haben.

Genf, 6. Mai. Laut Lyoner „Progres" soll der Marquis de Lema diplomatische Verhandlungen mit Frankreich und England eröffnet haben wegen Abtretung der internationalen Zone von Tanger an Spanien.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 7. Mai. Das Ministerium des Innern hat die Ersatzwahl zur Ersten Kammer für den bisherigen Abgeordneten, den nach Berlin berufenen Geh. Kirchenrat Professor Dr. Tröltsch (bisher an der Universität Heidelberg) auf Mittwoch, den 16. Juni d. Js. anberaumt.

— Residenz-Theater in Durlach im „Grünen Hof". Dem Spielplan für Sonntag den 9. Mai wird die berühmte Kinodiva Henny Porten ihre Anziehungskraft verleihen. Das dreiaktige Lustspiel „Ihre Hoheit", in dem sie die Hauptrolle verkörpert, ist ihr sozusagen auf den Leib zugeschnitten und dürfte neben ihrem vornehm-ausgelassenen Spiel allseitige Befriedigung auslösen. Es folgen noch eine berückende Naturaufnahme „Lagunenzauber", sowie interessante Bilder aus dem Tierreich. Zwei Humoresken wirken außerdem noch urgelungen. Den Beschluß bilden die beiden Dramen „Die Liebe wacht" und „Brüder", von denen jedes auf seine Weise die Spannung steigert.

✱ Grötzingen, 7. Mai. Gestern feierte der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Herr Andreas Siegrist, seinen 90. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

Schwetzingen, 6. Mai. Im Schloßgarten hier beginnt der Flieder zu blühen. Die beiden Bosketts am Haupteingang zum Park und die Fliederbäume vor dem rechten Zirkel tragen bereits recht kräftige Ansätze, sodaß der Flieder bis zum kommenden Sonntag in voller Blüte stehen dürfte. Da außerdem der Schloßgarten jetzt sich in schönster Pracht dem Auge darbietet, lohnt sich ein Besuch besonders.

△ Neckarelz, 7. Mai. Die beiden Neckarelzer Kirchenräuber Ludwig Spohn von Neckarelz und Wilhelm Seufert von Leufach, die bald nach ihrer Tat in Altona verhaftet worden waren, sind nun in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Baden-Baden, 6. Mai. Die beiden Flieger, welche am Dienstag abend über mehreren Städten gesehen wurden, waren keine feindlichen, sondern deutsche Flieger, die von Freiburg aus zu einem Uebungsflug aufgestiegen waren. Ueber Baden-Baden warfen die Flieger einen Zettel folgenden Inhalts ab: „Den Einwohnern und Kurgästen der schönen Bäderstadt senden zwei Flieger treudeutschen Gruß, die wegen der Beunruhigung sehr um Entschuldigung bitten." (D. G.-K. g.)

✠ Achern, 6. Mai. In treuer Pflichterfüllung ist auf dem Felde der Ehre Oberarzt Dr. Bundschuh von der Heil- und Pflegeanstalt Illenau gefallen. Während er seines ärztlichen Berufes im Schützengraben waltete, setzte ihm eine einschlagende Granate ein jähes Ende. Die Anstalt Illenau hat mit dem Heimgang Dr. Bundschuhs einen schweren Verlust zu beklagen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Mai. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet aus Coburg: Die hier gelegenen Besitzungen des verstorbenen Direktors des „Reuterschen Bureaus", Baron de Reuter der in England durch Selbstmord endete, sind wie die „Koburger Zeitung" meldet, auf Veranlassung des Staatsministeriums beschlagnahmt worden.

* Berlin, 6. Mai. Zu der Haltung Italiens sagt das „Berliner Tageblatt": Man findet alle eigentlichen Republikaner, die in der Bekämpfung des Königstums von jeher ihre Hauptaufgabe gesehen haben, an der Spitze der Kriegsagitation. Die Sozialdemokratie, die neben der Verwirklichung der republikanischen Idee noch andere Ziele verfolgt, ist in ihren offiziellen Gruppen gegen den Krieg. Die Wenigen, die den Krieg erstreben, erhoffen unverkennbar von einer Kriegszeit mit ihren Wirren den Sturz des Königstums. — In der „Kreuzzeitung" heißt es: Man sollte meinen, daß wenn Italien der Sprache der Diplomatie nicht Gehör schenken will, es doch verstehen sollte, was die Waffen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eben wieder am Dunajec und an der Wisloka redeten und welche Enttäuschung England und Frankreich wieder an der Dardanellen-Straße erlebt haben. Wir werden es jedenfalls mit Ruhe aufnehmen und entschlossen abwarten, ob Italien in seiner Schicksalsstunde dem Gebot der Vernunft folgt. Deutschland und seine Verbündeten sind nach 9 monatiger Kriegszeit stark genug, um jedem Beschluß, der in Rom gefaßt wird, gewachsen zu sein.

W.T.B. Berlin, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Durch Explosion einer Lampe brach gestern Abend im Offizierskasino des Flugplatzes Döberitz Feuer aus. Das aus Fachwerk erbaute Kasino ist niedergebrannt. Es gelang das Feuer zu lokalisieren. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet worden.

Italien.

W.T.B. Rom, 7. Mai. Die Feier der Enthüllung des Denkmals der Tausend in Quarto bei Genua zur Erinnerung an die Fahrt Garibaldis nach Marsala hat unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung, selbst von weither, stattgefunden. Sie wuchs sich zu großen kriegerischen Demonstrationen der Garibaldianer und der extremen demokratischen Parteien aus. Bezeichnend ist es, daß in dem Festzug die gesamte Freimaurerei Italiens mit 400 Bannern in die Erscheinung trat. Auch französische, russische und belgische Emissäre, Politiker und Publizisten wohnten der Feier bei und legten Kränze am Denkmal nieder. Musikkapellen spielten abwechselnd die Garibaldihymne, die Marseillaise und die belgische Nationalhymne. Die kriegerisch klingenden Auslassungen des Festredners wurden mit begeistertem Jubel und Pereatrufen auf Oesterreich aufgenommen. Bei der Nachfeier hielt der Enkel Garibaldis, der in französischer Uniform mit den aus den Argonnen zurückgekehrten Freiwilligen erschienen war, aufreizende Reden gegen Deutschland. Die Fahnen der 1870 gegen Deutschland kämpfenden Garibaldianer befanden sich ebenfalls im Festzuge. Die interventionistischen Blätter begrüßen den Tag von Quarto als den ersten Tag der moralischen Mobilmachung. Ausschreitungen gegen deutsche und österreichische Konsulate wurden durch Truppenaufgebote verhindert. Dagegen wurden bei Straßenbahnwagen einer deutschen Gesellschaft die Scheiben eingeworfen.

Verschiedenes.

— Aus Anlaß des Kriegs hat der preußische Oberkirchenrat beschlossen, die Generalsynode und auch alle preußischen Provinzialsynoden bis zum Friedensschluß zu vertagen, da eine große Anzahl der Synodalmitglieder im Feld steht.

— Am 6. Mai feierte die Briefmarke ihre 75jährige Jubelfeier. Die erste Marke war 1840 die englische Einpennymarke.

— In Brüssel gab am Dienstag abend das Berliner Philharmonische Orchester unter Weingartner ein gut besuchtes Konzert; die feldgraue Uniform bildete die Grundfarbe des Besuchs. Auch Walter Kirchhoff sang ein paar Lieder.

— Die gefälschte Wolff-Depesche über den Sieg in Galizien, die so viel Konfusion und Schreibwerk verursacht hatte, hat scheinbar von der Berliner Börse aus, der sie von Essen (Ruhr) zugegangen war, ihren Weg genommen.

Da war es auch schon im Lichtkreis der Feuersbrunst und man erkannte an seinen Riesenfittichen das Eiserne Kreuz.

„Ein deutsches!" sagte der Hauptmann. Es wird wohl auf dem Anger da links landen. Wollen Sie mal hinüberspringen, lieber Herrgeist?"

Als Lothar die Straße erreichte, sah er schon, wie der große Vogel sich auf den schwarzen Wiesengrund niedersenkte. Mit ein paar Sätzen war er zur Stelle. Ein Offizier kletterte heraus, kam auf ihn zu und legte die Hand an die Mütze: „Beckerath."

„Angenehm. Herrgeist," stellte Lothar sich vor.

„Meldungen für Major von Pfuehle. Führen Sie mich, bitte, zu ihm."

„Der Major ist gefallen. Hauptmann Moldenhauer führt das Bataillon."

Sie kamen auf den Gutshof, wo sich die Offiziere schon versammelt hatten. Leutnant Beckerath trat in ihren Kreis und salutierte.

„Mündliche Meldungen vom Armee-Oberkommando," sagte er. „Der Beginn des Angriffs ist auf zwei Uhr früh festgesetzt."

„Notieren Sie, meine Herren," befahl der Hauptmann.

(Fortsetzung folgt.)

„ÜBERWINDER"
DER NEUESTE
ROMAN VON
HERMANN
STEGEMANN
ERSCHEINT
JETZT IN DER
„GARTENLAUBE"

Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl.

Am nächsten Sonntag den 9. ds. Mts. ist nach einer Verordnung des Bundesrats vom 22. April ds. Js. innerhalb des deutschen Reiches eine **Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl** bei allen landwirtschaftlichen Betrieben, sowie bei denjenigen sonstigen Betrieben vorzunehmen, die solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebs in Gewahrsam haben.

Es kommen hiernach in hiesiger Stadt für die Aufnahme der Vorräte außer den landwirtschaftlichen Betrieben hauptsächlich folgende Betriebe in Betracht:

Bäckereien, Wirtschaften, Kolonial- und Spezereiwaren-Geschäfte.

Eine Aufnahme in andern als den obengenannten Betrieben, insbesondere in den einzelnen Privathaushaltungen findet nicht statt.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Getreide und Mehl erfassen, die sich **in der Nacht vom 8. zum 9. Mai 1915** in Gewahrsam der Betriebsinhaber befunden haben. Letztere sind verpflichtet, die vorhandenen Vorräte **wahrheitsgemäß** anzugeben.

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, deren Vorräte lediglich aus Mehl in einer Menge von weniger als 25 kg im Ganzen bestehen, beschränkt sich die Anzeigepflicht auf die Versicherung, daß die Vorräte nicht größer sind.

Dagegen sind von den Landwirten auch die Vorräte anzumelden, die sie zum Betrieb ihrer Wirtschaft oder im eigenen Haushalt zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes nötig haben, auch wenn diese Vorräte zum Verbrauch freigegeben sind. Diese den Landwirten gesetzlich zustehenden Vorräte sollen ihnen nicht genommen werden, jedoch muß unbedingt der gesamte Vorrat festgestellt werden.

Alle Vorräte sind in Zentnern und Pfunden anzugeben. Ungedroschenes Getreide ist nach dem Körnerertrag gewissenhaft zu schätzen und mit gedroschenem Getreide zusammen zu fassen.

Die Anzeige über Vorräte, die sich am Erhebungstag auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang an das Bürgermeisteramt zu erstatten.

Die Aufnahme der vorhandenen Vorräte geschieht durch Lehrer und städtische Beamte, die sich in dankenswerter Weise für das Zählgeschäft zur Verfügung gestellt haben. Die Zählung wird am nächsten Sonntag **in der Zeit von vormittags 8 Uhr ab** bewirkt werden.

Die Inhaber der obenerwähnten Betriebe sind verpflichtet, zu der angegebenen Zeit in ihrer Wohnung anwesend zu sein, um den Zählern die nötigen Angaben machen zu können.

Im Falle dringender Verhinderung ist eine zuverlässige Person als Stellvertreter zu bestellen, die mit den Verhältnissen vertraut ist und die erforderliche Auskunft zu erteilen vermag.

Die Richtigkeit der Angaben hat jeder Betriebsinhaber durch seine in die Liste einzutragende Unterschrift zu bescheinigen.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, durch Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Wer die Angaben über seine Vorräte verweigert oder den Zählern die zur Ausfüllung der Listen erforderlichen Auskünfte nicht erteilt, unterliegt der gleichen Strafbestimmung.

Wir richten deshalb an alle in Betracht kommenden Betriebsinhaber die Bitte, die von ihnen verlangten Angaben im eigenen Interesse **gewissenhaft und wahrheitsgetreu** zu machen.

Wer bei Feststellung der Anzeige Vorräte angibt, die er bei früheren Vorratsaufnahmen verschwiegen hat, bleibt von den durch das Verschweigen verwirkten Strafen und Nachteilen frei.

Durlach den 6. Mai 1915.

Der Gemeinderat:

Dr. Zierau. Dreikluft.

Die Kriegsschreibstube

ist jeden **Dienstag** und **Freitag**, abends von 1/27—1/28 Uhr, im Zimmer Nr. 5, 1. Stock der Friedrichschule hier, Eingang auf der Seite von der Turnhalle her, geöffnet, um allen jenen, welche bei Feldpostsendungen bezüglich Adressierung und Verpackung nicht recht Bescheid wissen, ratend und helfend an die Hand zu gehen. Das verehrte Publikum wird zu häufiger Inanspruchnahme der Schreibstube hiermit eingeladen.

Der Vorstand des Männerhilfsvereins.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:
1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinett matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Spargeln

— täglich frisch gestochene — per Pfund 60 Pfg.

Gottfried Hauck

Hauptstraße 19.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Holländer

Kopfsalat

1 Kopf **10** Pfg.

Holländer

Schlangen-Gurken

Stück **45** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Dickrüben

sind morgen Samstag früh von 8 Uhr ab am **Güterbahnhof** in Durlach zu haben.

Soldaten

im Felde wünschen als beste Liebesgabe

„Plagin“

gegen

Ungeziefer.

Ein Paket für 20 Pfg. geht im Feldpostbrief portofrei.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Sparen heisst Gewinn

Färben Sie Kleider, Blusen, Strümpfe selbst mit den echten

Heitmann's Farben

Paket 10 u. 25 ₰, aus der

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Bananenkakao!

Nicht stopfend, leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, **per Pfd. Mk. 1.20,** empfiehlt

Jul. Schæfer,
Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 4.

Lauffrau

für vormittags sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Ein Taglöhner

sofort gesucht

Gießerei Mohr.

Villa mittelgr. z. Alleinbew. od. ein gutrent. besseres Haus in hübsch. Lage mit gr. Garten bei größerer Anz. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 126 an den Verlag.

Junges Ehepaar sucht eine **2- ev. große 1-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu mieten. Angebote mit Preis unter Nr. 124 an den Verlag erbeten.

Zu kaufen gesucht ein **Kindersportwagen** mit Dach. Näheres im Verlag.

Rekrut sucht sofort **Zimmer** bei der Kaserne. Angebote mit Preis unter Nr. 125 an den Verlag.

Ein aus der Schule entlassenes **kräftiges Mädchen** sucht Stelle zu Kindern und Haushalt. Zu erfragen **Weingarterstr. 25,** 3. St.

Ein **schön möbliertes Zimmer** ist sofort oder später zu vermieten an Fräulein oder Herrn mit oder ohne Kost. Näheres

Friedrichstraße 8, 3. Stock.

Helle straßenw. geleg. Mansard.-Wohnung v. 2 Zimmern, Küche m. Wasserleitung u. sonst. Zugehör, ferner im Hinterh. 1 Treppe 1 gr. Zimmer m. Küche u. Kelleranteil per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 66,** Laden.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Sonntag nachmittag 3 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Predigt.

Unsere Krieger

verlangen Feldpostbriefe mit **Cognac, Kirsch- od. Zwetschgenwasser, Himbeer-, Erdbeer-, Kirsch- od. Zitronensaft, Tee- od. Kaffeetabletten, Fußcreme u. Streupulver, condens. Milch** in Tuben, **Cigarren** u. **Cigaretten, Ungeziefermittel** u. s. w. Alles in bekannt guter und preiswerter Qualität erhältlich bei

J. Schaefer, Blumen-Drogerie
Hauptstraße 4.

Theaterplatz

1/4 3. Rang Mitte A ist für das letzte Quartal abzugeben

Schloßstraße 10, 2. Stock.

Möbel-Politur

zum Reinigen und Aufpolieren von Möbeln 2c. Flasche 60 ₰ u. 1 ℳ

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Täglich frischgestochene

Spargeln

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Rudolf Sauder

Telephon 310 Hauptstr. 35.

Einige solide Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten bei **Karl Kienzler.** Wilhelmstr. 11, 2. St.

Fahrrad, stark gebaut, wenig gebraucht, mit Ständer hat für 50 Mk. abzugeben

J. Kristen, Hauptstr. 25.

Freiwillige Feuerwehr Durlach

Korps-Befehl.

Kommenden **Montag den 10. Mai 1915,** abends 6 Uhr beginnend, findet unsere diesjährige

I. Hauptübung

statt, zu welcher sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung auszurücken haben. Da 95 aktive Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen sind, wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Die mit weißer Armbinde versehenen passiven Mitglieder wollen sich zur Besichtigung der Uebung — Armbinde angelegt — einfinden.

Die tit. außerordentlichen Mitglieder laden wir zur Besichtigung der Uebung ebenfalls höflichst ein.

Durlach, 6. Mai 1915.

Das Kommando:
Karl Preiß.

Von 8 Uhr abends ab kameradschaftliche Zusammenkunft bei Kamerad Hummel zum Krokodil.

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil!

Morgen **Samstag** abend 1/2 9 Uhr **Zusammenkunft** in unserer Halle auf dem Turnplatz. Hierbei Vereinsmitteilungen und Bekanntgabe von Feldpostbriefen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.

Samstag den 8. Mai, abends 1/2 9 Uhr, im Lokal z. Gambrinus:

Zusammenkunft.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Schußfrisches
Reh im Ausschnitt
Wildenten, Schnepfen.

Hahnen, Poularden
empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Maisschrot,

per Zentner 30 Mk. ohne Sack
empfiehlt
Karl Zoller
Mittelstraße 10 — Telephon 182.

---

1 Stamm Hühner 1914 1,8,
1 Stamm Enten 1914 1,3,
1 Hofhund (Deutscher Boxer)
billig zu verkaufen
Berghausen, Hauptstr. 119.

Die Oelfarben aus der **Adler-Drogerie**
trocknen schnell, kleben nicht, blättern nicht ab und streichen sich leicht.

Große Vorteile

biete ich Ihnen während meinen

Schürzentagen

nur noch morgen **Samstag den 8. Mai.**

Nützen Sie diese besondere Gelegenheit aus.

Große Posten besonders vorteilhafte

Blusen, Handschuhe und Strümpfe

ausnahmsweise billig.

Paul Burchard

Hauptstrasse 56a.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 1/2 11 Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophie Hauck Wwe.

im Alter von nahezu 72 Jahren.

Durlach den 6. Mai 1915.

Sophie Matzeck Wwe.
Karl Neuer.
Erwin Neuer, z. Zt. im Feld.
Martha Funke, geb. Matzeck.
Karl Matzeck, z. Zt. im Feld.
Sophie Matzeck.

Die Beerdigung findet Samstag abend 6 Uhr statt.

Durlach.

Restaurant zum Amalienbad.

Gartenwirtschafts-Eröffnung.

Die titl. Einwohnerschaft von Durlach, Karlsruhe und Umgebung setze ich hiermit in Kenntnis, daß ich am 1. Mai meinen schattigen, parkähnlichen, großen

Wirtschafts-Garten

1000 Personen fassend, eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangt ein **ff. Stoff Eglau-Bier** — hell und dunkel — sowie **gute reine Weine,** offen und in Flaschen.

Ich werde bestrebt sein, einen **guten Mittag- und Abendtisch,** sowie auch **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit zu führen und sichere bei mäßigen Preisen aufmerksamste Bedienung zu.

Für Kinder Spielgeräte aller Art vorhanden.

Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Telephon 148. **K. Dill** Telephon 148.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof.

Nur am Sonntag
ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.

„Ihre Hoheit"
Lustspiel in 3 Akten
Henny Porten in der Hauptrolle.

Lagunenzauber
Naturaufnahme.

Babys aus dem Tierreich
Interessante Aufnahme.

Unser Reporter Nunne
Humor

Am Kreuzweg
Komödie

Die Liebe wacht
Drama.

Brüder
Drama.

Ehe

Sie einen neuen Strohhut kaufen, reinigen Sie den alten mit Strobin, Sie werden von der Wirkung überrascht sein. Farbige Strohhüte streiche man mit

Vogel's Strohhutlack

matt oder glänzend, vorrätig in allen Farben. Besondere Farben werden nach Muster angefertigt.

Central-Drogerie u. Farbenhaus
Paul Vogel. Hauptstraße 74.

Dickrüben

einige Zentner, sind zu haben.
Näheres **Mühlstraße 14.**

Solider Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Hauptstraße 68.